Krakauer Zeitung.

Nr. 118. Dinstag, den **24. Mai** **1859.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung." Zusendungen werden franco erbeten.

III. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Die Stadtgemeinde Wieliczka hat den Betrag von Tausend Gulden Conv.-Münze in Silberzwanzigern und die Stadtgemeinde Podgórze eine Grundentlastungs-Obligation über 1000 fl. Conv.-Münze mit neun Stück Coupons zur Ausrüstung des hierlands in Errichtung begriffenen Freicorps gewidmet.

Diese Kundgebungen werkthätiger Vaterlandsliebe werden mit dem Ausdrucke des Dankes und der Anerkennung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Krakau, am 23. Mai 1859.

Herr Stephan Ritter v. Leśniowski, k. k. Kämmerer und Rittmeister in der Armee, hat zur lebenslänglichen Unterstützung eines im italienischen Feldzuge des Jahres 1859 invalid werdenden Kriegers von einem der galizischen Regimenter, mit Bevorzugung eines solchen vom k. k. Großherzog Meklenburg-Schwerin Infanterie-Regimente Nr. 57, eine 2½perc. Staatsschuldverschreibung von 1000 fl. Conv.-M. gewidmet.

Dieser edle, patriotische Act wird mit dem Ausdrucke des Dankes und der vollsten Anerkennung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Krakau, den 24. Mai 1859.

Der ehrwürdige Pfarrer Anton Ritter von Kulczycki in Turza hat die Erklärung abgegeben, zur Unterstützung eines im gegenwärtigen Kriege kampfunfähig werdenden Kriegers aus Turza oder wenigstens aus dessen Bereiche — einen täglichen Beitrag von 10 kr. öst. W. in so lange auszubezahlen, als er (der Geber) am Leben sein wird.

Der k. k. Bezirksaktuar in Brzostek, Herr Anton Koralewski, hat sich bereit erklärt, während der ganzen Kriegsdauer den fünften Theil seines jährlichen Gehaltes von 525 fl. öst. W., als patriotische Gabe zu Kriegszwecken zurückzulassen.

Der k. k. Steueramtskontrolor, Herr Emil Fleischmann hat zwei National-Anlehens-Obligationen, jede über 20 fl. CM., als patriotische Gabe zu Kriegszwecken überreicht.

Diese Kundgebungen werkthätiger Vaterlandsliebe werden mit dem Ausdrucke des Dankes und der Anerkennung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Krakau, am 24. Mai 1859.

Zur Ausrüstung des Heeres haben Se. Excellenz Herr Alfred Graf Potocki auf Rechnung des Lancuter Remonten-Contingents vier Zugpferde und der Urzejowicer Gutsbesitzer Felix von Rosnowski auf Rechnung des Przeworsker Remontirungs-Bezirkes ein Reitpferd unentgeldlich gewidmet.

Diese patriotischen Gaben werden mit dem Ausdrucke des besten Dankes zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Krakau, den 22. Mai 1859.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Mai d. J. dem Statthaltereirathe in Mailand, Dr. Johann Pagliari, in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und ersprießlichen Dienstleistung taxfrei den Orden der eisernen Krone dritter Klasse allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben zufolge des Allerhöchsten Handschreibens vom 21. Mai d. J. in Anerkennung des bei dem Eisenbahnunfalle in Coccaglio am 15. d. M. den Verunglückten und dem übrigen Truppen-Transporte mit großem Eifer und vollster Bereitwilligkeit geleisteten Beistandes, dem Kommunal-Deputirten, Kajetan Urbani, das goldene Verdienstkreuz, dem Kommunal-Agenten, Andreas Caleppio, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht, und ist dem Vorstand der Eisenbahnstation, Gerosa, und dem Bartholomäus Almici der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit und der Gemeinde Coccaglio für ihr werkthätiges Entgegenkommen bei den Hilfeleistungen, der Ausdruck des Allerhöchsten Wohlgefallens bekannt gegeben worden.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Kreisgerichts-Adjunkten, Joseph Balio, zum Präturs-Adjunkten in Dalmatien ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat die an der Innsbrucker k. k. Universität erledigte Bibliothekarstelle dem bisherigen Bibliothekar der Salzburger k. k. Studienbibliothek, Eduard Kögeler, verliehen.

Der Justizminister hat die Räthe bei den Kreisgerichten, Alois Saak in Pisek und Joseph Werunsky in Brür, zu Landesgerichtsräthen in Prag ernannt.

Am 20. Mai 1859 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XX. Stück der ersten Abtheilung des Landes-Regierungsblattes für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 74 den Erlaß des Finanzministeriums vom 4. Mai 1859, die Modalitäten in der Durchführung der Allerhöchsten Verordnung vom 28. April 1859 betreffend;

Nr. 75 die Verordung des Handelsministeriums vom 4. Mai 1859, mit einer Erläuterung der Verordnung vom 3. Mai 1859, in Betreff der Haftung für Fahrpost-Sendungen.

Veränderungen in der kais. königl. Armee.

Ernennungen und Beförderungen:

Zu Majors die Hauptleute erster Klasse:

Ferdinand Edler v. Guckler, des Infanterie-Regiments Freiherr v. Airoldi Nr. 23, in diesem Regimente;

Simon Visnić, des Inf.-Reg. Graf Nugent Nr. 30, und

Ferdinand Edler v. Rueber, des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen Nr. 20, beide beim Infanterie-Regimente Herzog von Parma Nr. 24;

Karl Schmidt, des Infanterie-Regiments Graf Thun-Hohenstein Nr. 29, mit gleichzeitiger Bestimmung zum Kommandanten des Grenadier-Bataillons, und

Kornelius Haigenwälder, des Infanterie-Regiments Erzherzog Karl Ferdinand Nr. 51, beide beim erstgenannten Infanterie-Regimente Nr. 29;

Franz Schileny, des Infanterie-Regiments Herzog von Parma Nr. 24, und

Ludwig Stampfer, des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, beide beim Infanterie-Regimente Graf Nugent Nr. 30;

Franz Kühn, des Infanterie-Regiments Erzherzog Ernst Nr. 48, und

Aldobrand Wallenweber, des Infanterie-Regiments Prinz Wasa Nr. 60, beide beim Infanterie-Regimente Prinz-Regent von Preußen Nr. 34;

Georg John, des Infanterie-Regiments Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Nr. 57, und

Johann Ritter Stefanović von Vilovo, des Infanterie-Regiments König von Hannover Nr. 42, beide beim Infanterie-Regimente Graf Khevenhüller Nr. 35;

Franz Zink, des Infanterie-Regiments Prinz-Regent von Preußen Nr. 34, und

August Tersztyanski, des Infanterie-Regiments Prinz Gustav Heinrich Hohenlohe Nr. 13, beide beim Infanterie-Regimente Erzherzog Joseph Nr. 37;

Moriz Ritter v. Joslson, des Infanterie-Regiments Freiherr von Gorizutti Nr. 56, beim Infanterie-Regimente Graf Haugwitz Nr. 38;

Karl Quiriny, des Infanterie-Regiments Graf Khevenhüller Nr. 35, und

Wilhelm Ekart v. Eckenfeld, des Infanterie-Regiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, beide beim Infanterie-Regimente König von Hannover Nr. 42;

Camillo Busseti, des Infanterie-Regiments Prinz-Regent von Preußen Nr. 34, und

Adalbert Teppner, des Infanterie-Regiments Erzherzog Joseph Nr. 37, beide beim Inf.-Reg. Erzherzog Ernst Nr. 48;

Rudolph Buchwald, des Infanterie-Regiments Erzherzog Karl Ferdinand Nr. 51, und

Karl König, des Infanterie-Regiments Prinz Wasa Nr. 60, beide beim Infanterie-Regimente Großherzog von Baden Nr. 50;

Wilhelm Raffelsberger, dieses letztgenannten Infanterie-Regiments Nr. 50, und

Ludwig Hampel v. Waffenthal, des Infanterie-Regiments Erzherzog Joseph Nr. 37, beide beim Infanterie-Regimente Erzherzog Karl Ferdinand Nr. 51;

Franz von Puzdrowski, des Infanterie-Regiments Graf Khevenhüller Nr. 35, und

Eduard Ritter Studzinsky von Prusch, des Infanterie-Regiments Graf Coronini Nr. 6, beim Infanterie-Regimente Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Nr. 57;

Franz Pajer, des Inf.-Reg. Erzherzog Ernst Nr. 48, und

Laurenz Rieß, des Infanterie-Regiments Kaiser Alexander I. von Rußland Nr. 2, beide beim Infanterie-Regimente Prinz Wasa Nr. 60; dann

Franz Dworczak, des Infanterie-Regiments Graf Haugwitz Nr. 38, im Armeestande, mit der Bestimmung als Kommandant des Garnisons-Spitales in Pesth;

Friedrich Benda, des Inf.-Reg. Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, Franz Müller Ritter v. Mühlfels, des Infantrie-Regiments Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Nr. 32, und Hermann Seymann, des Infanterie-Regiments Graf Coronini Nr. 6, zu Majors im Armeestande, mit der Bestimmung zur Dienstleistung, und zwar die beiden Ersteren bei der dritten, den Letzteren dagegen bei der vierten Armee.

Zu Grenadier-Bataillons-Kommandanten bei den Infanterie-Regimentern:

Kaiser Alexander I. von Rußland Nr. 2, der Major, Karl Freiherr v. Böckh;

Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, der Major, Leopold Mayerhofer v. Grünbühl;

Erzh. Ludwig Nr. 8, der Oberstlieutenant, Karl Löschke;

Graf Mazzuchelli Nr. 10, der Major, Ferdinand Oßwalt;

Prinz Gustav Heinrich Hohenlohe Nr. 13, der Major, Karl Münch v. Bellinghausen;

Herzog zu Nassau Nr. 15, der Major, Wilhelm v. Hartenberg;

Freiherr v. Wernhardt Nr. 16, der Oberstlieutenant, Karl Freiherr v. Cattanei;

Großfürst Konstantin von Rußland Nr. 18, der Major, Victor Graf Fries;

Prinz Friedrich von Preußen Nr. 20, der Oberstlieutenant, Gustav Arndt;

Freiherr v. Airoldi Nr. 23, der Major, August Fautz;

Herzog von Parma Nr. 24, der Major, Konstantin v. Kuciejewski;

Graf Nugent Nr. 30, der Major, Alexander Ritter v. Lebzeltern;

Prinz-Regent von Preußen Nr. 34, der Major, Karl Slawecki;

Graf Khevenhüller Nr. 35, der Major, Leopold Goelis;

Erzherzog Joseph Nr. 37, der Major, August Freiherr von Sternegg;

Graf Haugwitz Nr. 38, der Major, Franz Raslić;

König von Hannover Nr. 42, der Oberstlieutenant, Vincenz Edler von Dötscher;

Erzherzog Ernst Nr. 48, der Major, Ferdinand Bauer;

Großherzog von Baden Nr. 50, der zweite Oberst, Adolph Reżnar Edler von Riedburg;

Erzherzog Karl Ferdinand Nr. 51, der Oberstlieutenant Thomas Robaglia;

Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Nr. 57, der Major, Friedrich Graf Pötting und Persing, und

Prinz Wasa Nr. 60, der Major, Vincenz v. Dobrowolny.

Der Hauptmann August Ritter v Dietl, des 2. Feldjäger-Bataillons, zum Major und Kommandanten des Ober-Oesterreichischen, und

der Hauptmann, Ferdinand Eyßler, des 7. Feldjäger-Bataillons, zum Major und Kommandanten des dritten Wiener Freiwilligen-Bataillons.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 24. Mai.

Die „Vossische" und die „Spener'sche Zeitung" vom 22. d. enthalten gleichlautende officiöse Erklärungen zur Motivirung des preußischen Protestes gegen den hannover'schen Antrag auf Aufstellung eines Observationscorps am Rhein. Oesterreichs Plan sei die Zusammenziehung eines großen Heereskörpers in Süddeutschland, und Graf Rechberg insbesondere sei der entschiedenste Vertreter dieser Ansicht. Preußen dagegen werde immer gegen einen Angriffskrieg des deutschen Bundes sein, obwohl es die Kriegsbereitschaft seines Heeres in Vollzug gesetzt, und die Bundes- und Rheinfestungen armirt habe. Ebenso habe Preußen eine Neutralitäts-Erklärung abgelehnt. Frankreich habe bis jetzt keine Rhein-Armirungen vorgenommen und ausdrückliche Erklärungen abgegeben, daß es diese Haltung nicht ändern werde, so lange es keine Provocationen dazu zwingen. Hienach wäre Preußens Annahme des hannover'schen Antrags die ärgste Zweideutigkeit gewesen. Außerdem habe Preußen eine Berechtigung, die Initiative für eine freie und unabhängige Politik Deutschlands zu ergreifen, und habe den Anspruch auf diese Initiative durch seine Erklärung in der Bundesversammlung am 19. Mai geltend gemacht.

Die „Preuß. Ztg." schreibt: Die Nachricht, welche verschiedene Blätter gebracht haben, daß der kgl. preuß. Oberst Graf v. Münster-Meinhövel mit einer Mission an den Hof von St. Petersburg beauftragt worden und bereits nach der russischen Hauptstadt abgereist sei, bedarf der Berichtigung. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, ist die Mission des Grafen aufgeschoben worden.

Die englische Regierung hat nach Berichten belgischer Blätter endlich die Ausfuhr von Kohlen nach Frankreich gänzlich verboten, sowie auch die Verwendung englischer Kauffahrteischiffe zu fremden Militär-Transporten.

Außerdem sorgt die britische Regierung für eine kräftige Wahrung ihrer maritimen Interesse im Adriatischen Meere. Die in Malta angekommenen Kriegsschiffe bringen die dort befindliche englische Flotte auf 19 Linienschiffe.

Einer der stärksten Hebel die man von Seiten des Tuilerien-Cabinets in England ansetzt, um sich dessen Neutralität zu sichern, besteht, wie ein Corr. der „A. A. Z." meldet, geradezu in der Drohung eines Bündnisses mit den Vereinigten Staaten. Persigny hat, so versichert man allgemein, den Auftrag der englischen Regierung zu insinuiren, daß Frank-

Feuilleton.

Wiener Briefe

XCIX.

(Die ungarischen Freiwilligen. „Elisa Valasco". Pferderennen und Wettfahren. Wiener Künstler. Bilderankauf. Aufruf. Pasqualis. Gäste. Eine Karte zum öffentlichen Gebrauch. Verbindungsbahn. Kaffee. „Ein Bauernstudent").

Wien, 19. Mai.

Gestern kam das erste Corps von ungarischen Freiwilligen hier durch. Es dürften zwischen 1200 bis 1500 Mann gewesen sein. Lauter prächtige Leute voll Leben und Feuer. Sie marschirten stramm und fest, wie es die reguläre Truppe kaum schöner und besser macht. Die Offiziere sind bereits adjustirt; sie sahen in ihren blauen mit Silber verschnürten Attilla's mit den wehenden Federn auf den runden Hüten sehr hübsch aus. Das Corps war mit dem Abendzug der Nordbahn hier angelangt und marschirte quer über den Praterstern durch die Franzensallee nach der Heumarktkaserne. Bei der etwas freundlicheren Witterung hatte sich der Praterbesuch zu Wagen und zu Fuße gerade an diesem Abend besonders lebhaft gestaltet und so waren die durchziehenden Ungarn bald von einer Masse Schaulustiger umgeben. Fahrende, Reitende und Fußgänger erwiederten die Lebehochrufe, welche die martialisch aussehenden Ankömmlinge auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachten, indem sie die jungen Krieger mit lautem Zuruf begrüßten. Die Damen wehten mit den Tüchern, die Herren schwenkten die Hüte. Es war ein herzerfreuender, erhebender Anblick.

Des Abends fühlten wir uns noch einmal gehoben, diesmal aber leider nicht das Herz, sondern dessen Nachbar. Es gab eine neue italienische Oper. Neuerliche Verhältnisse aller Art haben das Publikum der italienischen Oper ohnehin schon decimirt. Aber selbst die kleine treu ausharrende Schaar ließ die neue Oper fallen. „Elisa Valasco" (oder, wie gestern ein Berliner sagte: „Elise was haste?") verdankt den Text einem bekannten italienischen Librettoschreiber Piave, die Musik dem alten Maestro Pacini. Pacini pflegt man unter die besseren italienischen Operncomponisten zu zählen, d. h. er ist unter Blinden der Einäugige. Pacini hat sich an dem Studium deutscher und französischer Partituren einen etwas besseren Geschmack gewonnen und erinnert in dieser Beziehung an Donizetti, wobei freilich nicht zu verkennen, daß Pacini hinter Donizetti noch immer weit genug zurück steht. Von dem Emancipationswerke, welches bei Donizetti halb gelang, ist bei Pacini kaum ein Viertel gelungen. Pacini fängt so manchen Instrumentalsatz sehr gut an, er hat an fremden Vorbildern Instrumente zu neuer und schöner Klangwirkung combiniren gelernt, aber es wächst sich aus diesen Keimen nie etwas aus, es bleibt beim Anlauf. Gleich die Instrumentaleinleitung zur „Elisa Valasco" beginnt in sehr einschmeichelnder Weise, aber, ehe wir uns dessen versehen, geht schon der Vorhang in die Höhe, und wir gewinnen die traurige Ueberzeugung, daß sich der Maestro auf das schwierige Problem einer Ouverture gar nicht eingelassen und daß es ihm nur um eine kurze Introduction zu thun war. Der erste Act beginnt mit einem ziemlich farblosen Chor, zu dem in Verdi'scher Weise ein Orchester hinter der Scene den Janitscharentact schlägt. Nicht ohne hübsche Einzelnheiten ist die Entréearie mit Recitativ des Baritons. Das Finale dieses Actes — ein Duett — sowie die Finale's der übrigen 3 Acte sind mit einigem Pomp ausgeführt; allein es ist eitel Verdi, äußerlicher Pomp, ohne Characteristik, ohne Kern, ohne große Wirkung. Eine der ansprechendsten Nummern ist das Duett, in welchem Fernando Valasco seine Tochter Elisa segnet.

Fernando wird nämlich zum Tode geführt, weil er den Usurpator Don Sancio, welcher Don Alfonso vom Throne gestürzt und nebenbei Fernando's Tochter mit schnöder Kabale und Liebe nachstellt, hatte ermorden wollen. Elisa vergiftet sich und braucht dazu einen ganzen Act. Was Fernando mißlang, gelingt dem Fachmanne Ganny, einem Banditen mit Befugniß. Sancio fällt. Alfonso kehrt zurück, es ist somit Alles wieder in der schönsten Ordnung.

Der Text ist nicht blos einfach, er ist sogar simpel, welches Fremdwort im deutschen Sprachgebrauch bekanntlich noch etwas mehr besagt. Die Verse sind ziemlich wohllautend, passen aber häufig gar nicht zu dem musikalischen Rhythmus.

Frau Lafon, welche den Titelpart sang, war vergebens bestrebt, den Text mit der Musik rhythmisch in's Verhältniß zu bringen. Die Partie liegt für die Stimme dieser Dame zu hoch und führte zu sichtlichen Anstrengungen in den höheren Chorden. Auch ist der verzierte Gesang, wovon die „Elisa" strotzt, nicht das Feld, auf welchem diese ausgezeichnete Künstlerin ihre schönsten Erfolge erzielt. Trotzdem erntete Frau Lafon für die im Einzelnen vollendete Leistung lauten Beifall, wovon auch für den Bariton Squarcia einige ermuthigende Restchen abfielen. Dagegen schien Herr Angelini, der den Bösewicht Don Sancio sang (Bösewichter sind meistens Bassisten), durch die unbedeutende Partie gelangweilt. Herr Mussiani (Tenor) war zwar kein Bösewicht, aber sehr böse. Gleich in der ersten Arie und im ersten Duett wurde er ausgelacht und wußte die heitere Stimmung bis zum Schlusse festzuhalten. Ein Komiker wider Willen wirkt immer energischer als ein Komiker von Metier.

Ein angenehmes Intermezzo dieser Woche bildeten die Pferde- und Wagenrennen. Das erste Pferderennen fand in der Freudenau (unterer Prater) am 15., das zweite am 17., das Wagenrennen am 18. in der

reich, Rußland und Nordamerika, falls England keine strenge Neutralität beobachte, ihre Flotten vereinigen würden, um der Meerbeherrscherin einen Krieg auf Tod und Leben zu machen. Daher die Nachgiebigkeit, welche England in neuester Zeit Frankreich gegenüber kundgibt, verbunden mit den größten Anstrengungen seine Kriegsmarine zu verstärken und sich in Vertheidigungszustand zu setzen.

Neapel wird in der gegenwärtigen Krisis seine Neutralität streng zu bewahren suchen. Die Regierung hat, wie verlautet, die Zusicherung erhalten, daß England diese Neutralität garantiren werde. Wenn das wirklich der Fall ist, dann ist hier schwerlich etwas zu befürchten. Nach der „Times" hat Frankreich die Neutralität des Königreichs **Neapel** noch nicht anerkannt.

Louis Napoleon, Herr v. **Grammont** und **Cavour** haben nach Pariser Berichten vom 22. Mai eine Conferenz abgehalten, um die Mittel behufs einer Annäherung zwischen Rom und Piemont zu berathen.

Der Pariser Moniteur hat bekanntlich vor einiger Zeit erklärt, die Rheinarmee bestehe nur auf dem Papier, und die Ernennung des Marschalls-Pelissier zu deren Oberbefehlshaber habe nur die Bedeutung daß derselbe das Commando über die verschiedenen Ostgarnisonen im Fall einer Bedrohung der französischen Gränzen übernehme. Dieß mag denn auch zur Zeit noch seine Richtigkeit haben; ebenso richtig ist es aber auch daß die französische Regierung ihre Ostgarnisonen fortwährend verstärkt und enormes Kriegsmaterial in ihnen anhäuft. Bei der Heimlichkeit mit welcher diese Rüstungen betrieben werden, läßt sich allerdings über ihren Umfang nichts Positives angeben. Einen Anhaltspunkt gewinnt man aber, nach einer sinnreichen Correspondenz des „Frkf. Journ." wenn man die officiellen Ausweise über die Erträgnisse der Eisenbahnen einer näheren Prüfung unterzieht. Betrachten wir z. B. die Betriebsresultate der Ostbahn (Paris-Straßburg), so finden wir bis zu Ende April eine fortwährende Mindereinnahme im Vergleich zu den Ergebnissen der gleichen Periode des vorigen Jahres. Dieß ist auch durch die in Folge der Neujahrsgratulation eingetretene Stockung aller Geschäfte nur allzu erklärlich. Ganz anders gestaltet sich aber das Resultat in der Woche vom 30 April bis 6 Mai, die mit einer Mehreinnahme von 274,104 Fr. 12. C. abschließt.. Auf einen Kilometer der ganzen Bahnlänge berechnet, entspricht dieses Ergebniß einer Vermehrung um 24,04 Procent, und da der Waarenverkehr sich mittlerweile nicht gehoben hat, so kann dasselbe nur durch die Beförderung von Truppen und Kriegsmaterial erzielt worden sein.

Seit dem 13. d. hat das k. k. General-Consulat in **Bukarest** die seit Erwählung des Fürsten Cousa unterbrochen gewesenen Verbindungen mit der dortigen Regierung wieder aufgenommen. In der von Herrn Baron Eder an den Minister des Auswärtigen, Herrn Karl Falkogano, gerichteten Note heißt es, daß in Folge von Wien erhaltener Weisungen und in Anbetracht, daß die Conferenzen der außerordentlichen Ereignisse wegen keinen Abschluß erhalten hatten, die unterbrochenen Verbindungen hiermit wieder aufgenommen werden. (s. u. Donaufürstenthümern.)

Nach den neuesten über **Wien** eingetroffenen Nachrichten vom **Kriegsschauplatz** unternahm der Feind eine Demonstration gegen den rechten Flügel der k. k. Armee, indem er mit 12 bis 15,000 Mann die aus 3000 Mann bestehende halbe Brigade des Obersten Ceschi bei **Vercelli** angriff. Letzterer zog sich fechtend nach Orfengo zurück; zwei Brigaden des siebenten Corps, unterstützt vom Gros desselben, wurden in die rechte Flanke des Angreifers beordert, um ihn von der Sesia abzudrängen, worauf sich derselbe, ohne in weiteres Gefecht einzugehen, auf das rechte Ufer zurückzog. Wie durch die forcirte Recognoscirung gegen Montebello in Erfahrung gebracht wurde, steht der Feind mit seiner Hauptstärke zwischen Alessandria und Voghera — unsererseits bewachen ansehnliche Streitkräfte das Defilé von Stradella.

Ueber das **Gefecht bei Montebello** gibt eine telegr. Depesche aus **Paris** vom 21. d. eine andere Version; sie meldet nämlich: „Ein Corps von 12,000 Oesterreichern ist auf die 15,000 Mann starke Avantgarde des Marschalls Baraguay d'Hilliers gestoßen; der Kampf hat vier volle Stunden gedauert, worauf die Oesterreicher zurückgeworfen wurden. Wir haben 200 Gefangene gemacht und büßten an Todten und Verwundeten 500 Mann ein". Diese Pariser Depesche weicht also darin von der vorhergehenden ab, daß sie das Zugeständniß französischer Seits enthält, ihre Truppenzahl sei bei Weitem den Unserigen überlegen gewesen. Wer die Natur solcher Berichte kennt, der wird keinen Augenblick daran zweifeln, daß die Ueberzahl der feindlichen Truppen eine noch weit größere gewesen ist, als der offizielle Bericht zugesteht. Auch die Ziffer der Todten und Verwundeten mag eine viel höhere sein, als man sich bewogen fühlt einzugestehen.

Montebello, wo am 20. d. FML. Graf Stadion bei einer forcirten Rekognoszirung auf den Feind stieß und demselben ein Treffen lieferte, liegt an der Straße von Stradella noch Voghera, in der Mitte zwischen dieser Stadt und Casteggio, wo seit mehreren Tagen die Vorposten des linken Flügels der österreichischen Armee standen. Der Brückenkopf von Vacarizza, durch welchen Graf Stadion sich nach einem hitzigen Gefecht hinter den Po zurückzog, befindet sich in der Lombardie, zunächst der Ticinomündung, westlich von Belgiojoso. Die feste Stellung, welche die Oesterreicher weiter östlich am rechten Po-Ufer in den Defilés zwischen Stradella und Broni und in dem Brückenkopf von Stella innehaben, ist durch das erwähnte Manöver nicht modificirt worden. Die feindlichen Truppen, welche bei Montebello und Teglio im Feuer waren, gehören ohne Zweifel zu dem ersten französischen Armeekorps, welche der Marschall Baraguay d'Hilliers kommandirt, und zu den piemontesischen Brigaden Casale und Pignerol, welche General Cucchiani befehligt. Zu diesem, dem rechten Flügel der feindlichen Armee, gehört auch die Division des Generals Renault, deren Vorposten von denen der Oesterreicher nur einige hundert Metres entferd sind. Dieselbe hat in Valenza, Castellomenada, Magarrona und Bassignana auf dem rechten Ufer des Po, und in Rivarona auf dem linken Ufer des Tanaro Position gefaßt. Auf dem linken Flügel der Feinde bestand die piemontesische Vorhut bei San Germano am 13. Mai aus 10,000 Mann nähmlich aus der Garibaldi'schen Legion, einem Dragoner-Regiment, einem Scharfschützen-Bataillon, zwei Kompagnien Carabiniers, dem Regimente Fanti und siebenzig Chevauxlegers, nebst vier Batterien. Außer diesem Korps steht die ganze piemontesische Armee noch hinter den Festungen und auf der Dora-Baltea-Linie.

Der „Triester Ztg." zugekommenen Nachrichten aus dem Hauptquartier widersprechen entschieden, daß in Vercelli Kontributionen auferlegt und Requisitionen gemacht worden seien. Desgleichen falsch sei die Nachricht von dem Piemontesischen Parlamentär, der gegen die Kontributionen remonstrirt habe.

Bei unseren Husaren ist die piemontesische Cavallerie sehr schlecht angeschrieben, und sie brennen vor Ungeduld nach einem größeren Kampfe mit diesen Reitern, die ihnen viel zu schwer und plump auf ihren Rossen sitzen und mit der Lenkung derselben so vollauf zu thun haben, daß ihnen zur Handhabung des Säbels gar keine Zeit bleibt. — Einer unserer Husaren war irregeritten und schlug sich drei Tage lang jenseits der österreichischen Vorposten herum, häufig gejagt von den Piemontesen, aber stets von den Bewohnern des Landes barmherzig aufgenommen, stieß er endlich mit seinem abgehetzten Pferde wieder auf unsere Vedetten.

Der „AAZ." wird von ihrem Lager-Correspondenten eine der Proclamationen mitgetheilt, die unsere Armee zum Treubruch in diesem Krieg verführen sollen. Das interessanteste in diesem Verführungsversuch bleibt das Datum 15. März, und wirklich wurden auch schon im Monat März diese Proclame vertheilt. Damals also war man schon des Krieges sicher und unsere Diplomaten, an die man leider keine solchen Aufrufe gesendet hatte, glaubten an die ehrliche Absicht einer Pacification, an das Traum- und Trugbild eines Congresses, an die Revision der Verträge rc.

Am 15. d. fand die Aufwartung des sämmtlichen Hauptquartiers bei dem Prinzen von Nassau statt. Nach der Vorstellung der ersten Generale und Stabs-Officiere durch den ersten Generaladjutanten Feldmarschall-Lieutenant Frhr. v. Stancovich richtete der Prinz die schmeichelhaftesten Worte an die Versammlung und versicherte, daß er stolz sei von Sr. Maj. dem Kaiser die Erlaubniß erhalten zu haben, ein Mitglied dieser edlen Körperschaft, die dem obersten Feldherrn Grafen Gyulai umgibt, bilden zu können.

Der Corresp. des „Journal de Genève" schreibt aus **Genua** vom 12. Mai: „Das unvermuthete Erscheinen der Oesterreicher in Bobbio an der Trebbia erklärt sich daduurch, daß sie in eine zehnstündigen Marsch bei Stradella über den Berg auf einem Fußpfad gegangen sind wo nur Mann hinter Mann gehen kann.

Aus **Paris**, 20. Mai, wird folgendes zur Ergänzung der Kriegsnachrichten gemeldet: Die Avantgarde, des 5. Armeecorps, welches unter dem Commando des Prinzen Napoleon steht, soll Bobbio, welches von den Oesterreichern geräumt ist, besetzt haben. Bobbio liegt auf dem halben Wege von Genua nach Piacenza. Die Operationen des Prinzen Napoleon combiniren sich mit denen des Generals Ulloa in Toscana. Heute ging das 82 Linienregiment auf der Lyoner Eisenbahn nach Toulon ab, um sich dem 5ten Armmecorps anzuschließen. Vor wenigen Tagen sind das 18. und 26. Linieninfanterie-Regiment nach Toulon abgegangen. Die französische Armee hat Alessandria verlassen. Ihr Hauptquartier war am 16. in Arquata bei Novi, am 17. bei Tortona, was eine baldige Attaque auf die ganze Linie voraussehen läßt. Bis zum 14. sollen 60,550 Mann den Mont-Cenis passirt haben. Man erwartete auf diesem Wege noch 20,000 Mann. 15,000 Mann sind von Briançon nach Susa dirigirt, wo die Kasse der Armee mit einem Depot von 400 Mann ist. Am 14. sollen in Susa 7 österreichische Gefangene angekommen sein.

Wenig Personen, schreibt man der „Ostd. Post" aus Paris, haben die Tragweite einer ziemlich bizarren Ermahnung begriffen, welche der Kaiser in seinem Tagesbefehl vom 12ten Mai bezüglich der Präcisionswaffen und der Ruhe vor dem Feinde an die französischen Truppen gerichtet hat. Aus sicherer Quelle wird versichert, daß man in Paris und in der Armee von Italien nicht ahnte, daß die Oesterreicher Kenntniß von den Präcisionswaffen und von den gezogenen Kanonen hätten, auf welche man als auf eines der wirksamsten Mittel rechnete, diesen Krieg schnell zu Ende zu führen. Groß war die Ueberraschung als man sich in Folge der Gefangennahme österreichischer Soldaten oder auf andere Weise davon überzeugt, daß ihre Armee so gut wie die unsrige jene angeblich so geheimen Zerstörungswerkzeuge besitze, welche Frankreich bisher allein zu besitzen glaubte. Was die zweite Ermahnung betrifft, so war sie motivirt durch den von einigen Vorposten begangenen Fehler, welche durch ihre Kampflust sich hatten fortreißen lassen und in Hinterhalt gerathen waren. Die militärischen Kreise unterhielten sich mit großer Lebhaftigkeit über diese beiden Thatsachen, insbesondere über die zweite.

Bekanntlich dient der Herzog von Chartres, Bruder des Grafen von Paris, in der piemontesischen Armee. Er steht bei dem Regimente Savoyen-Kavallerie. Man sagt, es seien Arrangements getroffen, daß dies Regiment sich nie in der Nähe des Hauptquartiers des Kaisers befinde.

Der „K. Z." wird aus **Paris** geschrieben: So unglaublich viel in der kurzen Zeit in Bezug auf die Beförderung einer 150.000 Mann starken Armee nach Sardinien geleistet worden ist, so soll doch, nach der Versicherung competenter Leute, Alles noch nicht so im Stande sein, wie es zur Eröffnung eines großen Feldzuges mit einem mächtigen, wohlgerüsteten Gegner sein müßte. Man braucht Lebensmittel, Kleider, Fourrage, Munition, Spitäler, Pferde, Wagen und Brücken, und das ist man eifrigst zu vervollständigen oder herbeizuschaffen bemüht. Es könnte, wie man versichert, vielleicht noch bis zum 8. oder 10. Juni währen, ehe die Operationen mit Macht beginnen werden.

Privatbriefe aus **Genua** melden, daß der wälsche Servilismus, welcher beim Eintreffen des Kaisers sich an jeder Gassenecke an den Pranger stellte, selbst den Ekel der französischen Officiere erregte. Glauben Sie ja nicht, heißt es in einem solchen Schreiben, daß es unter den Franzosen keine Männer gibt, welchen die Aeußerungen einer so gemeinen und niedrigen Schmeichelei nicht den Magen verderben. Ein Officier der Militärverwaltung, gegenwärtig im Verpflegsamt der Garde, begleitete mich auf einem Gang durch die Stadt, und in einer Aufwallung von Zorn blieb er stehen, um auf ein gereimtes Placat zu spucken. Als ich hierüber lachte, biß er in die Enden seines Schnurrbartes, und tractirte die hohen Röhren seiner Stiefel mit Peitschenhieben. Vielleicht steckt ein genuesischer Poet darin, meinte er.

△ **Wien**, 22. Mai. Se. Heiligkeit der Papst will, wie sein in Gott ruhender Vorfahr Pius VII., wie es dem Kirchenstaate ziemt, in dem gegenwärtigen Kriege die strengste Neutralität beobachten. Mit der Neutralität steht aber im aufhebenden Widerspruche das ganz offene Bestehen zweier Comité's in Rom, welche Freiwillige außer Landes befördern, um in die Reihen der Feinde Oesterreichs zu treten. Es ist dies eben ein Beweis mehr, daß zu Rom nicht Papst Pius IX., sondern der französische General Goyon factisch Herr ist.

In der „Neuen Münchener Zeitung" vom 19. d. wird in einer Anmerkung folgende wichtige Nachricht mitgetheilt: „Durch Baiern wird dieser Tage ein ganzes österreichisches Corps kommen, ohne jedoch einquartirt zu werden." Da die „NMZ." ein Regierungsblatt ist, scheint man an die Richtigkeit dieser Nachricht glauben zu dürfen, welche auf die Aufstellung eines Beobachtungs-Corps am Rheine und also auf ein Einverständniß Oesterreichs und Preußens deutet, welches sich bald auch durch einen vielleicht gemeinsamen Antrag am Bunde kundgeben dürfte.

Gestern Abend hat hier in dem Saale eines Gasthofes in der Rofranogasse die durch ein öffentliches Plakat berufene Versammlung der „Ausländer deutscher Nation" stattgefunden. Der Buchhändler Herr Scherl führte den Vorsitz. Eine Ergebenheits-Adresse an Se. Majestät den Kaiser wurde durch Acclamation angenommen. Die zwanzig Herren, welche den Aufruf unterzeichnet hatten, wurden als Comité bestellt, um einen Fonds zur Unterstützung der im gegenwärtigen Kriege invalid werdenden Krieger und der Wittwen und Waisen der Gefallenen aufznbringen. Die Versammlulung, die aus ungefähr viertehalbhundert Personen bestand, wurde mit stürmischen Lebehochs auf den Kaiser geschlossen.

Wien, 21. Mai. Man hatte sich in England bis zum letzten Augenblicke geschmeichelt, Louis Napoleon, der die Neutralität des adriatischen Meeres verweigert hatte, werde wenigstens seine Hand nicht gegen die Ostküste dieses Meeres ausstrecken. Warum glaubte man das? Wollte man sich einreden, der 2. December werde enthaltsam sein pour les beaux yeux de l'Angleterre, oder er werde Respect haben vor der großen Flotte, die England dort — nicht aufgestellt hat? Oder ist man in Downing street wirklich so unschuldig, von einer Localisirung des Krieges zu träumen? Wie dem auch sei, die jüngsten Nachrichten aus Cattaro und Ragusa dürften den englischen Staatsmännern auch diesen letzten Schimmer von Täuschung gründlich verdorben haben. Es ist eine schöne Sache um die Friedensliebe, aber man kann damit zum Kinderspott werden, wenn der Gegner durchaus raufen will. Vorderhand hat es allen Anschein, als ob Frankreich und Rußland im besten Zuge wären, auch die Türkei zu localisiren, wie man die Lombardie und die Apenninen-Halbinsel localisiren will. An England wird gleichfalls die Reihe kommen. Die Blocade ist übrigens noch nicht notificirt worden, auch in Venedig nicht. Dort wird es zu mehr als einer Blocade nicht leicht kommen. Venedig ist auch von der Seeseite in Achtung gebietender Weise vertheidigt. Am Porto di Lido, der für tiefgehende Fahrzeuge nicht zu passiren ist, steht das Fort San Nicolo, auf der schmalen Strecke abwärts bis zum Fort Alberoni sind starke Vertheidigungswerke errichtet. Der Porto di Malamocco ist durch die Forts Alberoni und San Pietro gedeckt. Eine weitere Vertheidigungslinie geht abwärts gegen Chioggia und das Fort Brondolo. Die schwimmenden bepanzerten Batterieen, wenn der Admiral Jurien de la Gravière dergleichen mitgebracht hat, und die Empereur-Kanonen können dort ihr Meisterstück machen. Bisher hat sich die Gloire an den Kriegsbulletins über die Landarmee begnügen müssen. Deren sind denn glücklich auch bis jetzt 28 Stück geworden. Das ist eine Concurrenz, die einzuhalten wir außer Stande sind.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 22. Mai. Se. Majestät hat eine „Belehrung für die Administration einer mobilen Armee und deren Organe" zu genehmigen geruht, welche als allgemeine Richtschnur zu gelten hat. Dieselbe erläutert in §. 52 die Bestimmung, Organisation und den

---

Hauptallee des Praters Statt. An dem Rennen der ersten zwei Tage betheiligten sich die Fürsten Franz Lichtenstein, Paul Esterhazy, Vincenz Auersperg, die Grafen Hugo, Lazar und Arthur Henckel v. Donnersmark, Alfred Zichy, Octavian Kinsky, Joseph Hunyady, Paul Palffy, Rudolph Wenkheim, Franz Harrach, Michael Esterhazy, Batthyany senior, Teleki u. A. Ungefähr 30 Pferde wurden am ersten Tage vorgeführt, wovon nur die wenigsten an mehr als einem Rennen Theil nahmen. Es waren meist Thiere ausgezeichneter Zucht, ihrer berühmten Namen wegen erwähnen wir Madame Rachel, Deutsche Michel, Schamyl, Sobieski, Baschi-Bozuck, Prince of Wales. Daß Namen nicht Alles ausmachen, konnte man an dem Erfolge wahrnehmen. Von all den berühmten Namen erschien nur Madame Rachel, eine sehr schöne Fuchsstute des Grafen Michael Esterhazy, des dritten Preises würdig und zwar im vierten Rennen, wurde aber von Inheritreß und Luca, einer Stute und einem Hengst der Grafen Kinsky und Wenckheim, auf welche der erste und zweite Preis fiel, in Schatten gestellt. Beim ersten Rennen siegten die Grafen Kinsky und Zichy, beim zweiten (um den Kaiserpreis von 1000 Stück k. österreichischer Ducaten) Palffy und Batthyany, beim dritten wieder Zichy und Kinsky, beim fünften Harrach und Teleki.

Das erste Rennen war dadurch besonders interessant, daß es während eines mehrstündigen Platzregens stattfand. Der allerhöchste Hof und die hohe Aristokratie, ein Flor der feinsten, reizendsten Damen wohnten demselben in der eleganten geräumigen Mitteltribune bei, woselbst auf dem linken und rechten Flügel auch anderes Publikum Platz gefunden hatte. Den Besuchern, welche in den zwei unbedeckten Seitentribunen Platz genommen hatten, ging es sehr schlecht. Nicht Alle waren mit Regenschirmen versehen und der Regenschirm des Einen bildete vermöge seiner Abdachung für jeden Nebensitzenden ein unentgeltliches Douchebad. Die Rennbahn war gründlich aufgeweicht und beim großen Kaiserrennen ($3^1/_2$ englische Meilen) verloren wir die Reiter völlig aus dem Gesicht, bis sie endlich links am Ufergelände jämmerlich durchnäßt und mit Koth bespritzt wieder auftauchten. Jedenfalls dürften die Pferde, die am ersten Tage siegten, nicht die edelsten gewesen sein.

Für die edleren Thiere war das zweite Rennen (17.) günstiger. Der Himmel hatte sich aufgeheitert. Die Preise errangen die Grafen Kinsky, Zichy, Hunyady, Arthur Henckel, Letzterer im Herrenrennen, welches vier Cavaliere in ihren Farben ausführten. Das siegende Pferd im Herrenrennen war der fünfjährige Fuchshengst Harlekin, ein reizendes Thier.

Am Wagenrennen (18.) betheiligten sich 9 Herren. Der zu durchmessende Raum war: vom Beginn der zur Kettenbrücke führenden Straße durch Hauptallee des Praters und Rondeau nach dem Abfahrtspunkte zurück. Die Fahrten fanden in Zwisenräumen von 5 zu 5 Minuten Statt. Das erste Wettfahren wurde von den Preisrichtern als ungültig erklärt, da der Eine der Concurrenten den Trab zeitweilig mit dem Galopp vertauscht hatte. Die Herren mußten noch einmal dran und diesmal behielt Banquier Kaula, welcher ein russisches Zeug mit russischem Geschirr und russisch gekleidetem Kutscher führte, den Vorsprung. Kaula umschrieb die bezeichnete Strecke in 8 Minuten 45 Secunden; ihm zunächst kam Herr Sedelmaier mit 9 Minuten. Die Uebrigen legten den Weg in 9 Minuten 49 Secunden, 11 Minuten u. s. w. zurück. Der erste Preis betrug 100, der zweite 10 Stück k. österreichische Ducaten. Das Wettfahren war einspännig vorgeschrieben. Kaula's Schimmelhengst Orloff ist original-russischen Ursprungs.

An allen drei Tagen gab sich eine animirte Wettlust kund.

Die Künstler Wiens beabsichtigen eine permanente Kunstausstellung zu gründen, deren Reinertrag für die Verwundeten der österreichischen Armee bestimmt ist. Hoffentlich wird das Publikum um des wohlthätigen Zweckes willen dieser Ausstellung mehr Theilnahme zuwenden, als dies bei der Jahresausstellung in der k. k. Akademie der bildenden Künste und in der Maiausstellung des Kunstvereins der Fall ist. Der allerhöchste Hof hat aus der Jahresausstellung für die Gallerie des k. k. Belvedere eine Reihe von Bildern angekauft, über Vorschlag des zu diesem Zwecke niedergesetzten Comité's. Die meisten der ausgewählten Werke befinden sich unter jenen, welche ich in einem früheren Briefe als die besseren und besten hervorhob, darunter Jordan in Düsseldorf „Costumstudie", Löffler in Wien „Labetrunk", Friedländer in Wien „Nach der Lottoziehung", Lampko in München „Partie im Moor bei Soeshaupt", Gude in Düsseldorf „Nächtlicher Fischfang in Norwegen", Tidemand in Düsseldorf „Rückkehr von einer Bärenjagd", Leu in Düsseldorf „Die Labrofälle in Norwegen", Holzer in Wien „Waldlandschaft".

Seit ein paar Tagen bilden sich dichte Gruppen an allen Straßenecken. Sie lesen den öffentlich angeschlagenen „Aufruf an die in Oesterreich lebenden Ausländer deutscher Nation". Ueberhaupt gewinnt unser öffentliches Leben von Tag zu Tage an Belebtheit.

Im Josephstädter Theater hat ein Herr Pasqualis eine Reihe von Gastvorstellungen mit Ballet und Pantomime eröffnet. Es sind ein paar gute Tänzer bei der Gesellschaft. Einer davon nimmt sich heraus, den Klischnigg, was schon schwer geht, und sogar den Kautschukmann Petropolis vom Circus Renz nachzuahmen, was schon sehr schwer geht.

Mit Spannung sieht man der englischen Pantomimen-Gesellschaft entgegen, welche zu einem längeren Gastspiel auf dem Carltheater hier eintreffen soll, wenn sie überhaupt noch kommt; denn die Zeitereignisse, was

Wirkungskreis der Armee-General-Kommanden, die Sicherstellungsgrundsätze der Armee-Bedürfnisse im Allgemeinen u. z. die Gelder, die Natural-Verpflegung, die Unterkunft, den Service, Montur und Rüstung, das Sanitätswesen, Pferde-Fuhr- und Transportwesen; ferner die administrative Vorkehrungen beim Einrücken der Armee in ein feindliches Land, den Wirkungskreis des Armee-Intendanten, endlich jenen der bei den Armee-Korps, Truppen- und Armee-Anstalten exponirten Organe des Kriegs-Kommissariats.

Se. k. Hoh. der Herr Erzherzog Franz Karl ist gestern Nachmittag mit Separatzug der Nordbahn von Prag hier eingetroffen.

Se. k. Hoheit der Herr Erzherzog Maximilian d'Este hat sich von Modena, wo derselbe bis jetzt weilte, nach Schloß Ebenzweier begeben.

Ihre k. Hoheit die Frau Herzogin von Modena wird dieser Tage hier eintreffen.

Der österreichische Gesandte, Fürst Richard Metternich, wird heute auf seinen Posten nach Dresden zurückkehren.

Der russische Gesandtschafts-Attaché, Fürst Gagarin, ist von Petersburg hier angekommen.

Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ferner eingegangene Loyalitäts-Adressen der Bewohner der Stadt Maria-Theresiopel, der Bewohner des Bezirkes Rottenmann in Steiermark, der Israelitischen Kultusgemeinde in Wien und des Oesterreichischen Ingenieur-Vereines.

Se. Excellenz der Herr Oberstlhofmeister Sr. k. H. des durchl. Herrn Erzherzogs Albrecht, FML. Graf v. Braida, hat die Summe von 500 fl. zu patriotischen Zwecke gewidmet.

Der Herr Gutsbesitzer Karl Ritter v. Baratta hat aus Anlaß der eingetretenen kriegerischen Verhältnisse den Betrag von 1000 fl. gespendet und zur Hälfte für die allgemeinen Kriegsbedürfnisse, zur Hälfte für die specielle allerhöchste Verfügung Sr. k. k. apostolischen Majestät gewidmet.

Für die Ungarische Freiwilligen-Husaren-Division haben weiter gewidmet: Se. Excellenz der hochwürdige Herr Diözesanbischof von Szaniß 4000 fl., der hochwürdige Herr Dompropst von Győrffy 1000 Gulden, das römisch-katholische Großwardeiner Domkapitel 1600 fl.

Graf Moriz von Sándor hat aus seinen ungarischen Herrschaften für die zu errichtenden Freiwilligen-Husaren 12 Gestütspferde unentgeltlich gewidmet.

Die Stadtgemeinde Szegedin hat zur Ausrüstung der Freiwilligen-Corps zwei Stück ungarische Grundentlastungs-Obligationen im Nominalwerthe von 20,000 fl. und 303 fl. gespendet.

Die Stadtgemeinde Waitzen hat beschlossen, 25 Freiwillige für das in Pest aufgestellt werdende Freiwilligen-Bataillon auf ihre eigenen Kosten auszurüsten.

An freiwilligen Opfergaben für die außerordentlichen Kriegsrüstungen sind in Temesvar u. a. eingegangen: Von den Gemeinden des Csakovaer Bezirkes 3578 fl. Von den Gemeinden des Werschetzer Bezirks 3239 fl. Von den Gemeinden des Buziaser Bezirks 2500 fl. zum Ankaufe von Pferden für die k. k. Armee. Ferner haben die Gemeinden des Billeter Bezirks beschlossen, 42 Cavallerie-Pferde unentgeltlich beizustellen.

An freiwilligen Beiträgen zur Ausrüstung des böhmischen Freiwilligen-Corps sind bereits über 11,601 fl. in Werthpapieren eingegangen. Der Kaiser Ferdinand hat 5000 und die Kaiserin Maria Anna 2000 fl. für diesen Zweck beigesteuert. Der Fürst C. Rohan widmete 10,000 fl. in Staatspapieren, von denen die eine Hälfte zur Ausrüstung des Schützencorps, die andere zu jener des Jägercorps verwendet wird. Wie man vernimmt, hat das Comité zur Bildung dieser Corps das Recht des Vorschlags bei der ersten Besetzung der Unterlieutenantsstellen. Der Baron v. Hildeprandt hat einen Aufruf an seine Bediensteten ergehen lassen, in welchem sie zum Eintritt in das Freicorps aufgefordert werden, unter Zusicherung von 20 fl. Handgeld und monatlichen 10 fl. Zulage während ihres Dienstes im Freicorps. —

Mit Bezug auf die Nachricht hinsichtlich der von den großen Grundbesitzern Mährens übernommenen Ausrüstungskosten von zwei Bataillonen Freiwilliger trägt die „Brünner Ztg." folgende Details nach: Am 18. d. M. vereinigten sich in Brünn eine bedeutende und einflußreiche Anzahl der hierländigen großen Grundbesitzer und verpflichtete sich diese untereinander, die Kosten der Anwerbung und Ausrüstung zweier Bataillone Mährischer freiwilliger Jäger zusammen mit dem Mannschaftsstande von 2489 Mann zu übernehmen und in der Art zu decken, daß zu der hiezu gewidmeten Erfordernißsumme von 248.800 fl. jeder einen freiwilligen Drittelzuschlag zu der gegenwärtigen Gesammtgrundsteuer (einschließlich des Grundsteuerzuschusses) — ihrer Güter als Beitragstangente zu zahlen sich verbindet. Wenn übrigens von den einfließenden Quoten nach Bestreitung der Werbungs- und Ausrüstungskosten noch ein Restbetrag verbleiben würde, so ist diesem die edle Bestimmung zugedacht worden, dem in Mähren schon bestehenden Invalidenfonde mit der Widmung zugewiesen zu werden, daß hieraus die in dem gegenwärtigen Kriege invalid gewordenen mährischen Soldaten Unterstützungen erhalten."

Der Frauen-Wohlthätigkeits-Verein für Wien und Umgebung hat das Anerbieten gestellt, Weißwäsche für das Militär unentgeltlich zum Nähen übernehmen zu wollen. Ein gleiches Anerbieten wurde von dem katholischen Frauen-Vereine zu Gratz gemacht.

Der „patriotische Hilfsverein während der Kriegsdauer" hat durch Vermittlung des Militär-Central-Comités des Armee-Obercommandos bereits heute 7 große Kisten mit Charpie und Verbandstücken an die k. k. Feldspitäler nach Italien abgesendet.

Am 17. d. M. ist in Venedig eine Kundmachung über das Verhalten der Bevölkerung für den Fall eines ernsten militärischen Ereignisses erschienen. Zwölf Kanonenschüsse vom St. Georgs-Fort werden das Allarmzeichen geben, worauf die dem Civilstande angehörende Bevölkerung sich sofort von den Straßen zu entfernen hat.

Deutschland.

Das „Mainzer Journal" meldet unter dem 20. d. mit gesperrter Schrift: In nächster Woche rücken 25,000 Mann baierischer Truppen zum Schutz der Grenze in die Rheinpfalz ein.

Aus Dresden wird dem „Fr. J." geschrieben: Nachdem es in hiesigen Wirthshäusern schon mehrfach zu Thätlichkeiten zwischen Deutschen und Franzosen gekommen, hat ein großer Theil der hier lebenden Franzosen eine Versammlung abgehalten und daselbst beschlossen, sich in keiner Weise mehr mit Deutschen in politische Streitigkeiten einzulassen, sondern sich den Tagesfragen gegenüber äußerlich ganz passiv zu verhalten.

In Bremen hielten am 17. d. die in Norddeutschland accreditirten nordamerikanischen General-Consuln eine Berathung um zu erwägen, zu welchen Maßnahmen sie ihrer Regierung im Fall eines deutschen Krieges rathen sollen. Die deutsche Nordküste steht mit Amerika in zu innigen Wechsel-Beziehungen, als daß das Cabinet von Washington gegen eine Störung derselben gleichgiltig sein könnte. Namentlich handelt es sich um die Sicherstellung der Dampfschifffahrt, welche die Post zwischen Deutschland und Amerika besorgt.

Frankreich.

Paris, 20. Mai. Dem Vicomte Laguerronière ist zeitweilig die Abtheilung der Angelegenheit der Presse, der Druckereien, des Buchhandels und der Colportage im Ministerium übertragen worden. — Gegen Edm. About ausgesagt worden, daß sein Pasquill auf den Papst nach dem Absatz einer gewissen Anzahl von Exemplaren gerichtlich verfolgt werden soll. Der Univers ist also an der Beschlagnahme unschuldig. Indeß ist ihm eine Verwarnung bestimmt, der es in keinem Fall entgehen wird, und seine zeitweilige Unterdrückung ist eben so wahrscheinlich als die ihm zugeschworene Verwarnung gewiß. Seit der Abreise des Kaisers ist in allem wieder die Strenge und der Espionage'sche Ton an der Tagesordnung. Das Wohlwollen aufgeklärter Personen konnte mit Mühe das Generalavertissement, womit Hr. v. Padoue die gesammte Presse bedrohte, verhindern. Während also der Prinz Napoleon die Freiheit in den Tagesbefehl setzt, wird von der Interimsregierung der Terrorismus auf die Tagesordnung gebracht. — Durch das kaiserliche Decret vom 9. Mai eingesetzte Prisenrath hat über die Gültigkeit aller im Laufe des jetzigen italienischen Krieges gemachten Prisen, die französischen Behörden zur Beurtheilung vorgelegt werden, zu erkennen; auch hat derselbe in Streitigkeiten über die Eigenschaft der Schiffe, ob dieselben als neutral oder feindlich zu betrachten seien, ob ein Schiffbruch oder Strandungsfall vorliege, so wie über die Prisen, die in die Häfen der französischen Colonieen gebracht werden, zu entscheiden. Zum Präsidenten dieses Prisenrathes ist der Staatsrath Duvergier ernannt worden. Der Prisenrath besteht außer dem Präsidenten und dem Regierungs-Commissar, zu welchem Herr de Clercq ernannt wurde, aus sechs Mitgliedern. Die Sitzungen sind nicht öffentlich. Der Prisenrath wird Montag seine erste Sitzung halten. — Wie man vernimmt, bleiben die in dem Marine- und Colonieen-Ministerium beabsichtigten Veränderungen vorläufig auf sich beruhen. Admiral Hamelin und Herr v. Chasseloup-Laubat werden ihre respectiven Stellungen beibehalten.

Wie das Memorial des Pyrenées meldet, wurde das Mauth Jäger-Corps (douaniers) im ganzen Kaiserreiche auf den Kriegsfuß gesetzt. Die Wache der Bidassoa-Brücke und des Forts von Socoa ist ihnen bereits übergeben. Es ist dies die erste Anwendung der zwischen dem Kriegs- und dem Finanz-Departement vereinbarten Maßnahmen. Der Zoll-Director richtet in dieser Beziehung folgendes Circular an die Zoll-Brigaden: „Wenn, was Gott verhüte, der Staat der Brigaden bedürfte, um die Gränze vor Beschimpfung zu schützen, dann erinnert Euch, daß die Militär-Annalen von 1813 und 1814 ein Beispiel zur Befolgung, eine Vergangenheit zur Nachahmung bieten." — Der Chef der militärischen Mission in Constantinopel, Major Leguillon ist nach Paris berufen worden. — Neulich kam es im Faubourg St. Antoine zu einer blutigen Schlägerei zwischen deutschen und französischen Arbeitern, in Folge deren 30 deutsche Arbeiter ausgewiesen wurden.

Donau-Fürstenthümer.

Aus Jassy wird der „Oest. Ztg." (über Bukarest) gemeldet, daß dort am 14. zwischen walachischen Soldaten und den im k. k. österreichischen Consulate angestellten Feldwebeln ein Streit entstanden, daß die ersteren in die Zimmer des Consulates drangen, die Actenstücke zerrissen und zum Fenster hinauswarfen und allerlei Unfug trieben. Auf die beim Polizeipräfecten eingereichte Klage soll derselbe geantwortet haben, daß, da er von der Existenz eines österreichischen Consulats nichts wisse (?), er diese Sache nicht als Verbrechen, sondern als gewöhnlichen Scandal betrachten und behandeln werde. Genaue Nachrichten über das Entstehen des Streites und über die vom Consulate gemachten Schritte fehlen. Wir glauben zu errathen, aus welcher Ursache die Walachen auf einmal so streitsüchtig geworden sind.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 24. Mai.

* Laut einer Bekanntmachung von Seiten der k. k. Krakauer Agronomischen Gesellschaft vom 21. d., wird die auf den 6. bis 9. Juni lauf. J. anberaumt gewesene landwirthschaftliche Ausstellung auf später verlegt.

* Der k. k. Legationsrath und Generalconsul in Leipzig, H. v. Grüner, hat, wie wir vor kurzer Zeit berichteten, über die telegraphische Kunde von dem Brandunglück in Brody, unter Mitwirkung mehrerer dortigen Kaufleute ein Comité zur Unterstützung der verunglückten Einwohner der Stadt Brody gebildet, welches zu diesem Zwecke einen Aufruf ergehen ließ. — Die derart eingeleiteten Sammlungen haben bis nunzu schon mehr als 2000 Thaler, dann einige Packete mit Kleidern usw. eingebracht und es stehen noch weitere diesfällige Spenden in Aussicht. Die Zusendung dieser Spenden an deren Bestimmung wurde bereits eingeleitet.

Krakau, 21. Mai. Fortwährend werden große Getreide-Vorräthe auf die Grenze des Königreichs Polen zum Verkaufe angefahren. In dieser Woche war die Zufuhr bedeutender als früher. Der Verkauf ging schnell und leicht, indem die Producenten keine hohen Forderungen stellten, von der anderen Seite aber die Speculation sich lebhafter gestaltete. Die Preise sind ein klein wenig gewichen, der Hafer allein ist etwas in die Höhe gegangen; im Allgemeinen haben sich aber die Preise befestigt. Korn zahlte man an der Grenze den Korez mit 16, 17, 18 fl. pol., in besten Sorten 18½—19 fl. pol. Der Weizen stand 24, 25, 26 fl. pol., in Mittelsorten 28, 29, 30, in vorzüglichen 31, 32, 33 fl. pol. Der Umsatz in Gerste beschränkte sich auf kleine Partien; die Mittelsorten zahlte man wie früher mit 13, 14, 15 fl. pol. Schöne Gerste war gar nicht vorhanden, es fand nach ihr aber auch keine Nachfrage statt. Der Hafer ist um 1 bis 1½ fl. pol. per Korez gestiegen und man zahlte für gewöhnliche Gattungen 14, 15, 16 fl. pol., für schönere 17, 17½ fl. pol. Im Allgemeinen war der Umsatz in Getreide ein bedeutender. Auf dem Krakauer Markte am Freitage beschränkte sich der Umsatz auf das Ortsbedürfniß. Die Preise blieben fest. Korn wurde per Korez (sämmtl. in Oesterr. Wäh.) zu 3, 3.15, 3.30 fl., bessere Gattungen mit 3.40, 3.50 fl. bezahlt. Weißer polnischer Weizen stand 4.50, 4.75., 5, und 5.25, 5.50 fl., je nach der Sorte; rother, galizischer Weizen 4.15, 4.30, 450 fl., oder 4.75 bis 5 fl., je nach der Sorte. Zur Ausfuhr wurden keine bedeutenden Partien angekauft, sondern nur Weniges zu den früheren Preisen. Der Hafer allein ist in die Höhe gegangen und stand der gewöhnliche auf 2.15, 2.50, schwerer bis 2.75 fl.

Krakauer Cours am 23. Mai. Silberrubel in polnisch Courant 116 verlangt, 112 bezahlt. — Polnische Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 340 verl., fl. 326 bez. — Preuß. Crt. für fl. 150 Thlr. 69 verlangt, 66 bezahlt. — Russische Imperials 11.80 verl., 11.30 bez. — Napoleond'or's 11.70 verl., 11.20 bez. — Vollwichtige holländische Dukaten 6.65 verl., 6.35 bezahlt. — Oesterreichische Rand-Dukaten 6.75 verl., 6.40 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 100 verl., 98½ bez. — Galizische Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 87.— verl., 83.— bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen 64.— verl., 60.— bez. — National-Anleihe 64.— verlangt, 61.— bezahlt, ohne Zinsen. Alte Zwanziger, für 100 fl. ö. W. 140 verl., 133 bez.

Neueste Nachrichten.

Nach einem telegraphischen Berichte aus Wien vom 24. d. ist Se. Majestät der König Ferdinand beider Sicilien gestorben. (König Ferdinand geb. 12. Januar 1810, succedirte seinem Vater, dem Könige Franz I. Januarius Joseph am 8. November 1830.)

Der Moniteur vom 22. d. bringt vom Kriegsschauplatz nähere Details über den Kampf bei Montebello vom 20. Mai. Hiernach beträgt der Verlust der Franzosen an Todten und Verwundeten 500 bis 600 Mann. Unter den Todten befinden sich der General Beuret und der Bataillons-Commandant Duché, unter den Verwundeten drei Obersten und zwei Bataillons-Commandanten.

Tel. Dep. der Oest. Corresp.

Triest, 22. Mai. Der Capitän eines österreichischen Trabakels wollte von Venedig auslaufen, wurde jedoch von dem französischen Escadrecommandanten angehalten und mit zwei Briefen an den Doyen der Consuln zurückgeschickt, worin die Ankündigung der Blokade der venetianischen Küste und der Vorschlag zum Austausch gefangener österreichischer Handelsmatrosen gegen französische Kriegsgefangene enthalten war. Der Capitän benutzte eine Brise und gelangte nach Rovigno. In Venedig ist die Blokade noch nicht notificirt. Die österreichische Brigantine „Progresso" ist ungehindert von Marseille hier angekommen. Ein französisches Geschwader in den istrischen Gewässern läßt alle kleinen Barken frei, selbst wenn deren Führer — was alle thun — sich weigern, französischen Schiffen als Piloten zu dienen. Ein angeblicher Zusammenstoß zwischen englischen und französischen Schiffen ist ohne alle authentische Beglaubigung geblieben.

Brüssel, 22. Mai. Die „Independance belge" läßt sich berichten, England werde seine diplomatische Verbindung mit Neapel wieder aufnehmen. Aus Paris wird ihr gemeldet, daß mehrere deutsche Gesandte diese Hauptstadt verlassen wollen; am Rhein sollen acht Divisionen aufgestellt, und ein Theil der Nationalgarde mobilisirt werden. Der neuernannte Minister des Innern, Arrighi, hat zahlreiche Beamte wegen politischer Verdächtigkeit von ihren Dienstposten entlassen. Die „Independance belge" läßt in den Berichten, welche sie über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz veröffentlicht, dem ausgezeichneten Muthe der österreichischen Truppen die vollste Anerkennung zu Theil werden.

Die am 21. d. stattgehabte Sitzung des Senats war eine sehr bewegte; es wurde vorgeschlagen, das Gesetz in Betreff der Secularisation der Wohlthätigkeitsanstalten zu vertagen. Die Regierung hat verlangt, daß die Beschlußfassung bis zum Dinstage ausgesetzt bleibe.

Bern, 23. Mai. Eine Depesche aus dem Tessin meldet dem Bundesrathe: Garibaldi werde mit 4000 Mann am 21. d. zu Arona erwartet. Der Bundesrath sendet Scharfschützen, Jägercompagnien und Fußvolk-Bataillone nach dem Tessin. Ueber den Mont Cenis ziehen fortwährend französische Cavallerie und Artilleriecorps auf dem Landwege über Nizza.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 23. Mai.

Angekommen sind im Poller's Hotel die Herren Gutsbesitzer: Miezislaus Pawlikowski aus Wien. Joseph Zapalski aus Węgrzynowice. Innocenz Lenkiewicz, Bezirks-Vorsteher, aus Wojnicz.

Im Hotel de Dresde die Herren Gutsbesitzer: Const. Kiernicki aus Frysztak und Adalbert Brandis aus Kalwarya.

Im Hotel de Saxe die Herren Gutsbesitzer: Graf Johann Tarnowski aus Dzików. Graf Franz Mycielski aus Posen.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Graf Adam Zamojski nach Breslau. Valerian Krzeczunowicz nach Wien und Adam Gorajski nach Rußland.

---

bereits geschehen und was noch kommen könnte, dürften gar Manches in Frage stellen; Phelps, der englische Tragöde, welcher mit seiner Gesellschaft gleichfalls zu einem längeren Gastspiel für's Carltheater gewonnen war, kommt schon nicht, er hat mit Hinweisung auf die politische Lage abgesagt und ist nach London zurückgekehrt. Auch unsere beliebteren Vorstadtschauspieler, deren Urlaub mit Nächstem beginnt, dürften auf ihren heurigen Gastreisen kaum ihre Rechnung finden.

Eine hiesige Buchhandlung in der inneren Stadt hat den glücklichen Gedanken gehabt, eine Karte vom Kriegsschauplatz in's Schaufenster zu hängen, auf welcher die Stellungen der kaiserlich österreichischen und der feindlichen Truppen genau durch Fähnchen mit den entsprechenden Farben bezeichnet sind. Den ganzen Tag kann man da Leute mit Zeitungen in der Hand stehen sehen, um sich über die strategischen Aufstellungen einen genauen Einblick zu verschaffen.

Die Verbindungsbahn, welche seit langer Zeit ins Stocken gerathen war, wird jetzt, da der Augenblick auf den Hals und Kopf fertig gemacht. Die beiden Hauptfahrstraßen sind an ihren Mündungen in den Praterstern bereits mit provisorischen Viaducten überbrückt.

Die Kaffeeschwestern hat ein schwerer Schlag getroffen, der Kaffee hat im Preise aufgeschlagen. Bei welchem Getränke werden sie künftig die Nachbarsleute ansichten, aus welchem Satze werden sie fernerhin die Zukunft vorhersagen. Jetzt fehlt nur noch, daß man ihre Schoosmöpse mit einer Luxussteuer belegt. Dann ist es aus. Das wäre ein sicheres Mittel, das unheimliche Geschlecht der Kaffeeschwestern für immerdar vom Erdboden zu vertilgen.

„Ein Bauernstudent" heißt ein neues Stück von Blank, welches dieser Tage im Wiedner Theater zur Darstellung gelangte. Einige patriotische Stellen im dritten Act, von welchen wir nur bedauern, daß sie zu Nothankern für schlechte Stücke mißbraucht werden, retteten die Novität vor einem geräuschvollen Durchfall. Blank ist Schauspieler des Wiedner Theaters, derzeit der einzige Mime in Wien, welcher sich in zwei Richtungen, spielend und schreibend, gegen die Muse versündigt. Auch das Strafgericht, das ihn dereinst ereilt, wird ein zwiefaches sein. Emil Schlicht.

Zur Tagesgeschichte.

** Die „Aut. Corr." schreibt: Den Freiwilligen weiblichen Geschlechtes, welche in großer Ueberzahl das dritte Wiener Freiwilligen Bataillon unberufen begleiteten, wurde eine besondere Ueberraschuug bereitet. Sie waren nämlich in dem letzten Waggon des Zuges, der das Bataillon an seinen Bestimmungsort führte, untergebracht. In einer Station zwischen Wien und Wiener-Neustadt wurde dieser Waggon abgekuppelt und blieb unbeweglich stehen, während der Train in demselben Momente unerreichbar weiter brauste.

** Eugen Adam, bekannt durch seine Darstellungen aus dem frühern italienischen Krieg, begibt sich in den nächsten Tagen, versehen mit besonderen Empfehlungen an den Grafen Gyulai, in das österreichische Hauptquartier, um dem Feldzug als Schlachtenmaler beizuwohnen. Franz Adam, welcher kürzlich hier eintraf, um sein Bild Radetzky's Sr. Majestät dem Kaiser selbst zu übergeben, wird, wie es scheint, in der nächsten Zeit noch nicht nach München zurückkehren.

** König Ludwig von Baiern hat bestimmt daß, der Familie seines Cabinetscassiers Volk, welcher bekanntlich nach einer Veruntreuung von 40.000 fl. geflohen, aber in Mannheim gefangen worden ist, die herkömmliche Pension ausbezahlt werde.

** Die Wohnung, in welcher Humboldt gelebt, gearbeitet und gestorben, soll in demselben Zustande erhalten werden, in welchem sie sich bei seinem Tode befand. Auch während der Aufstellung der Leiche war nichts Wesentliches geändert worden, und sowohl im Bibliothek- wie im Arbeitszimmer lag und stand noch Alles so, wie es der Dahingeschiedene verlassen. Wahrscheindlich wird der Andrang Derjenigen, welche die Räume zu sehen wünschen, in denen der berühmte Mann gewirkt, für die nächste Zukunft noch ein sehr starker sein, so daß es kaum in der Möglichkeit liegen dürfte, allen Gesuchen zu genügen. Uebrigens, wer Pracht, Luxus oder auch nur äußere Eleganz bewundern wollte, der würde sich sehr getäuscht sehen. Das Mobiliar beschänkt sich auf das Allernothwendigste. Einfach, mäßig und anspruchslos wie er selbst war, ist auch die Einrichtung seiner Wohnung.

** Der alte Arndt erklärt in der „K. Z.," daß sein Kriegerlied gegen die Wälschen, das gegenwärtig die Runde durch die deutschen Blätter macht und dessen auch wir erwähnten, bald 20 Jahre alt (aus dem Jahre 1840) sei, als Thiers seine Wälschen gegen die Deutschen anführen wollte. Um den jetzigen Abdruck habe er nicht gewußt, noch die Anwendung desselben für den Augenblick gemeint. Indeß, wer könne sagen, ob man nicht bald genug dahin komme, worauf das Lied vom Jahre 1840 anspielt.

** Die Nachricht, daß der bekannte Dichter Ernst Ortlepp nach Amerika übersiedelt sei, wird in einem Briefe aus Naumburg in der „Didaskalia" für ungegründet erklärt. Ortlepp hatte erst dieser Tage wieder in Naumburg wegen Straßenlärm einen Conflict mit der Polizei, die ihn aus der Stadt verwies. Er lebt in seinem Geburtsorte Schköler, sucht aber öfter das nahe Naumburg heim.

** Die Beiträge zum Ankauf des Schillerhauses in Marbach sind so reinlich geflossen, daß nicht nur die Kaufsumme (3200 Thlr.) vollständig gedeckt ist, sondern noch ein Ueberschuß von 300 Thalern sich ergiebt.

** Ein neuer Göthe-Briefwechsel soll demnächst veröffentlicht werden, nämlich der mit den beiden in Bonn verstorbenen Brüdern Boisserée, welcher ausschließlich über Kunstgegenstände sich verbreitet.

** Charles Dickens schreibt jetzt einen Roman für den „New-York Ledger", der ihm dafür 20.000 oder 25.000 Dollars zahlt.

** Herr Joseph Sturge, der bekannte „Friedensfreund," ist am 15. Mai in Birmingham an einem Herzfehler gestorben. Als „Friedensfreund" sollte man glauben, müßte er ein gutes Herz gehabt haben.

** Frl. Tietjens ist bereits aus Lucrezia Borgia in der Oper von Drurylane in London aufgetreten. Ihr Empfang war außerordentlich warm und ihre Leistung wird von den englischen Blättern als eine überaus gelungene geschildert.

** Nach einer Correspondenz, vom 8. Mai datirt, von Schanghai ist die Hauptstadt von Japan, Yeddo, von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden. Es sollen mehr als 50.000 Häuser der Flammen Raub geworden sein, und das Feuer soll zwei Tage und Nächte gewüthet haben, ehe man seiner Meister werden konnte. Da das Feuer gerade das Viertel betroffen, wo die prachtvollsten Läden und die Fabriken von Luxus-Artikeln sind, so wird der Schaden sehr beträchtlich sein. Die am meisten Beschädigten finden aber Unterstützung bei der Regierung, wie es in Japan Brauch ist.

Amtsblatt.

N. 1757. praes. **Kundmachung.** (419. 2—3)

Um auch den Civil-Aerzten in freiester Weise die Gelegenheit zu biethen, ihre allseitig laut gewordene Theilnahme an der gerechten Sache, für welche die k. k. Armee in Waffen steht und in Italien kämpft, durch den Eintritt in den feldärztlichen Dienst zu bethätigen, werden, zu Folge h. Erlasses Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern vom 18. Mai 1859 Z. 4666 m. J. im Nachhange zu der mittelst der Krakauer Zeitung vom 5. Mai l. J. Nr. 102 veröffentlichten Kundmachung nachfolgende Bestimmungen zur Erleichterung des Eintrittes dieser Aerzte in den Armeedienst hiemit bekannt gegeben:

1. Bei der permanenten Anstellung von Doktoren der Medicin und Chirurgie als wirkliche Oberärzte, wird von dem Maximalalter von 32 Jahren abgesehen und dasselbe wie bei Anstellungen im k. k. Staatsdienste überhaupt, bis zum 40. Lebensjahre ausgedehnt.
2. Die bleibende Anstellung von verheiratheten Doktoren der Medicin und Chirurgie, wird an keine andere Bedingung gebunden, als an die Vorlage des Pensions-Verzichtsreserves ihrer Gattinnen.
3. Die im Punkte 7 der obenerwähnten Kundmachung den Civilärzten und Civilwundärzten, welche nur in die temporäre Dienstleistung in stabilen Spitalsanstalten eintreten, zuerkannten Beneficien, nämlich:
   a) Diäten für die Zeit ihrer Dienstleistungen im Betrage von 5 fl. öst. W. für Doktoren, und von drei Gulden öst. W. für approbirte Wund-Aerzte;
   b) Natural-Quartier, wie solches nach dem Transenal-Ausmaße für Ober- beziehungsweise für Unterärzte festgesetzt ist;
   c) Vergütung der Reise-Auslagen aus ihrem Domizil in den Anstellungsort und wieder zurück, nach den bestehenden Eisenbahn- oder Mallepost-Tarifen;
   d) Für den Fall, als sie in der Spitals-Dienstleistung ihr Leben einbüßen sollten, die Zusicherung einer Gnadengabe für ihre Witwen und Waisen,

kommen auch den Civilärzten und Civil-Wundärzten ohne Ausnahme zu, welche in die temporäre Dienstleistung in stabile Spitals-Anstalten treten.

Vom k. k. Landes-Präsidium.

Krakau, am 21. Mai 1859.

Nr. 11186. **Kundmachung** (421. 1—3)

hinsichtlich der Einführung eines außerordentlichen Zuschlages zu der Verzehrungs-Steuer.

Laut kaiserlicher Verordnung vom 17. Mai 1859 (R.-G. B. Nr. 89), ist zu sämmtlichen Gebührensätzen der Verzehrungssteuer in der geschlossenen Stadt Krakau, wie für die übrigen Orte ein außerordentlicher Zuschlag von 20 Procent, d. i. dem fünften Theile des dermaligen Gebührenausmaßes zu entrichten, und es hat die Einhebung dieses Zuschlages für die Steuer, welche bei der Einfuhr über die Steuer-Linie Krakau's zu entrichten ist, vom heutigen, als dem Tage der Zustellung an die betreffenden Einhebungsämter und Anheftung auf dem Amtsplatze zu beginnen.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 20. Mai 1859.

N. 143. präs. **Konkurs-Kundmachung.** (422. 1—3)

Zur provisorischen Besetzung, der bei diesem Magistrate in Erledigung gekommenen, mit dem Gehalte jährlicher 525 fl. öst. W. und dem Vorrückungsrechte in den Gehalt von 630 fl. öst. W. verbundenen Raths-Aktuarsstelle, wird der Concurs bis 15. Juni l. J. ausgeschrieben.

Bewerber um diese Dienststelle haben ihre dokumentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, der zurückgelegten juridischen Studien der abgelegten theoretischen und jedenfalls bestandenen praktischen Staatsprüfungen, der Kenntniß der deutschen une polnischen Sprache, durch ihre vorgesetzte Behörde innerhalb der Konkursfrist bei diesem Magistrate einzureichen, und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit Beamten dieses Magistrats verwandt oder verschwägert sind.

Vom Magistrats-Präsidium.

Krakau, am 13. Mai 1859.

N. 2052. **Edict.** (401. 3)

Vom Brzosteker k. k. Bezirksamte als Gerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gegeben, es sei dem Stanislaus Frączek der Anlehensschein über den subscribirten Betrag von 50 fl. CM., ddo. 17. August 1854, Z. 1913/916, mit sammt anderen Sachen entwendet worden.

Es wird sonach der Inhaber dieses Anlehensscheines aufgefordert, denselben binnen 3 Monaten, vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in das Amtsblatt der „Krakauer Zeitung" an gerechnet, so gewiß diesem k. k. Bezirksamte als Gerichte zur weiteren Verfügung vorzulegen, oder seine allenfälligen Ansprüche hierauf geltend zu machen, ansonst derselbe für amortisirt erklärt werden wird.

Brzostek, am 18. April 1859.

Z. 1611. **Concursverlautbarung** (407. 3)

Bei dem Magistrate der Kreisstadt Rzeszów sind zehn Polizeischützenstellen mit dem jährlichen Solde von 84 fl. öst. W., dann dem Bezuge der Montour-Wäsche und Beschuung in Erledigung gekommen.

Bittwerber haben ihre Gesuche und zwar wenn sie schon in öffentlichen Diensten stehen, mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, sonst aber mittelst ihres Bezirksamtes in dessen Bereiche dieselben wohnen, bei dem Rzeszower Magistrate bis zum letzten Juni 1859 zu überreichen und sich hiebei über Folgendes auszuweisen:

1. Alter, Geburtsort, Stand und Religion,
2. Ueber die beim k. k. Militär zurückgelegten Dienst-Jahre,
3. Fähigkeiten, Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache, wenn möglich auch eines richtigen Schreibens in beiden diesen Sprachen, bisherige Verwendung und Moralität, endlich
4. dauerhafte Gesundheit.

Vom Stadt-Magistrate.

Rzeszów, am 13. Mai 1859.

N. 2074. pl. **Verlautbarung.** (406. 3)

Zum Behufe der Abstellung des auf den Brzosteker Bezirk anrepartirten Kontingents von 11 schweren und 26 leichten Zugpferden wird von der Remontirungs-Commission bekannt gegeben, daß den Eigenthümern oder Unternehmern, die am 25. Mai 1859 leichte oder schwere Zugpferde von 14 Faust 1 Zoll bis 15 Faust 2 Zoll, der k. k. Assentirungscommission in Brzostek abstellen werden, der Brzosteker Remontirungsbezirk sich verpflichtet, denselben außer der vom a. h. Aerar auszuzahlenden Taxe pr. 130 fl. öst. W. für ein leichtes und 200 fl. öst. W. für ein schweres Zugpferd und den Percentenzuschlage, annoch am leichten 40 fl. öst. W. am schweren Zugpferde 60 fl. öst. W. aus dem Bezirksfonde gleich baar auf die Hand auszuzahlen.

K. k. Bezirksamte.

Brzostek, 16. Mai 1859.

Nr. 2778. **Concurs-Ausschreibung.** (428. 1—3)

Zur Besetzung der bei dem Rzeszower k. k. Kreisgerichte erledigten Officialstelle mit 525 fl. öst. W. wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben ihre nach Vorschrift des kaiserlichen Patentes vom 3. Mai 1853 adstruirten Gesuche binnen vier Wochen vom Tage der dritten Einschaltung der gegenwärtigen Konkursausschreibung in das Amtsblatt der Krakauer Landeszeitung gerechnet, beim Präsidium des Rzeszower k. k. Kreisgerichtes zu überreichen.

Vom k. k. Kreisgerichte.

Rzeszów, am 18. Mai 1859.

N. 10414. **Kundmachung.** (410. 2—3)

Das h. k. k. Handels-Ministerium hat mit Dekret vom 28. März 1859 Z. 5532/732 dem Gustav Frütsche, Chemiker in Biala, auf die Erfindung aus Kochsalz ohne Mitwirkung von Schwefelsäure, Soda zu erzeugen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer Eines Jahres ertheilt.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Landes-Regierung.

Krakau, am 11. Mai 1859.

Wiener-Börse-Bericht

vom 23. Mai.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	54.—	55.—
Aus dem National-Anleben zu 5% für 100 fl.	63.80	64.—
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	–.–	
Metalliques zu 5% für 100 fl.	58.40	58.60
dito. „ $4\frac{1}{2}$% für 100 fl.	49.—	49.25
mit Verlosung v. J. 1834 für 100 fl.	260.—	265.—
„ 1839 für 100 fl.	109.—	110.—
„ 1854 für 100 fl.	99 —	99.25
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	12.—	12.50

B. Der Kronländer. Grundentlastungs-Obligationen	Geld	Waare
von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	60.50	61.50
von Temeser Banat, Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	58.—	59.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	59.—	60 —
von der Bukowina zu 5% für 100 fl.	58.—	59.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	57.—	57.50
von and. Kronländ. zu 5% für 100 fl.	75.—	85.—
mit der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% für 100 fl.	—	

Actien.	Geld	Waare
der Nationalbank pr. St.	696.—	698.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W. o. D. pr. St.	129.90	130.—
der nieder-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. CM. abgestempelt pr. St.	455.—	458.—
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM. pr. St.	1523.—	1525.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr. pr. St.	202.80	203.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.	115.—	116.—
der süd-norddeutschen Verbind.-B. 200 fl. CM.	117.50	118.—
der Theißbahn zu 200 fl. CM. mit 100 fl. (5%) Einzahlung pr. St.	105.—	105.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. österr. Währ. m. 80 fl. (40%) Einz. neue	68.—	69.—
der Kaiser Franz Joseph-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 Fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung	–.–	–.–
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	335.—	338.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	–.–	160.—
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	400.—	–.–

Pfandbriefe	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	92 —	93.—
der Nationalbank auf CM. 10jährig zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
der Nationalbank auf CM. verlosbar zu 5% für 100 fl.	75.—	76.—
der Nationalbank auf österr. Wäh. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	99.—	99.50
der Nationalbank auf österr. Wäh. verlosbar zu 5% für 100 fl.	72.50	72.75

Lose	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung pr. St.	85.—	85.50
der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft zu 100 fl. CM. „	95.—	97.—
Esterházy zu 40 fl. CM. „	72.—	73.—
Salm zu 40 „ „	34.—	35.—
Palffy zu 40 „ „	32.—	33.—
Clary zu 40 „ „	34.—	35.—
St. Genois zu 40 „ „	32.—	33.—
Windischgrätz zu 20 „ „	20.—	21.—
Waldstein zu 20 „ „	25.—	26.—
Keglevich zu 10 „ „	12.50	13.50

3 Monate. Bank-(Platz-)Sconto	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	126.50	127.—
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. $4\frac{1}{2}$%	127.—	127.50
Hamburg, für 100 M. B. $4\frac{1}{2}$%	111 —	111.50
London, für 10 Pfd. Sterl. $4\frac{1}{2}$%	145.50	146.—
Paris, für 100 Franken 3%	58.—	58.—

Cours der Geldsorten.	Geld	Waare
Kais. Münz-Dukaten	6 fl. —84 Nkr.	6 fl. —86 Nkr.
Kronen	19 fl. —90 „	19 fl. —95 „
Napoleonsd'or	11 fl. —80 „	11 fl. —83 „
Ruff. Imperiale	11 fl —90 „	11 fl. —94 „

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. October.

Abgang von Krakau

Nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.
Nach Granica (Warschau) 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Min. Nachm.
Nach Myslowitz (Breslau) 7 Uhr Früh,
Bis Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Minuten Vormittags.
Nach Rzeszów 5 Uhr 40 Minuten Früh, 10 Uhr 30 Minuten Vormittags, 8 Uhr 30 Minuten Abends.
Nach Wieliczka 7 Uhr 15 Minuten Früh.

Abgang von Wien

Nach Krakau: 7 Uhr Morgens. 8 Uhr 30 Minuten Abends.

Abgang von Ostrau

Nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

Abgang von Myslowitz

Nach Krakau: 6 Uhr 15 M. Morg. 1 Uhr 15 M. Nachm

Abgang von Szczakowa

Nach Granica: 10 Uhr 15 M. Vorm. 7 Uhr 56 M. Abends und 1 Uhr 48 Minuten Mittags.
Nach Myslowitz: 4 Uhr 40 Minuten Morgens.
Nach Trzebinia: 7 Uhr 23 M. Mrg., 2 Uhr 33 M. Nachm

Abgang von Granica

Nach Szczakowa: 4 Uhr Früh, 9 Uhr Früh.

Ankunft in Krakau

Von Wien, 9 Uhr 45 Min. Vorm., 7 Uhr 45 Min. Abends;
Von Myslowitz (Breslau) und Granica (Warschau) 9 Uhr 45 Min. Vorm. und 5 Uhr 27 Min. Abends.
Von Ostrau und über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 M. Abds.
Aus Rzeszów 6 Uhr 15 Min. Früh, 3 Uhr Nachm., 9 Uhr 45 Minuten Abends.
Aus Wieliczka 6 Uhr 45 Minuten Abends

Ankunft in Rzeszów

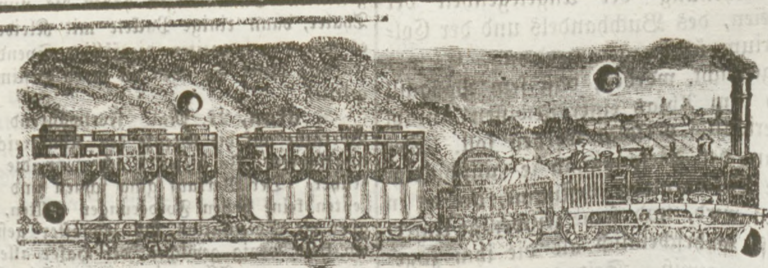
Von Krakau 1 Uhr 20 Minuten Nachts, 12 Uhr 10 Minuten Mittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

Abgang von Rzeszów

Nach Krakau 1 Uhr 25 Minuten Nachts, 10 Uhr 20 Minuten Vormittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

Intelligenzblatt.

K. k. priv.



galizische

CARL LUDWIG-BAHN.

N. 2645. **Kundmachung.** (381. 3)

Für die Erhaltung des Oberbaues in der Strecke Krakau—Rzeszów wird aus nachstehend verzeichneten Gruben Schotter benöthiget, und zwar:

1. Aus der Grube bei **Klay,**
2. Aus dem **Raba** Fluße,
3. Aus der Grube nächst dem Wächterhaus Nr. 66,
4. Aus dem **Czarna** Walde bei dem Wächterhaus Nr. 81, 82,
5. Aus der Grube bei **Dębica** nächst dem Wächterhaus Nr. 101,
6. Aus der Grube bei **Rudna** nächst dem Wächterhaus Nr. 138,
7. Aus dem **Wisłok** Fluße nächst der Station Rzeszów.

Die Lieferungs-Bedingnisse liegen täglich mit Ausnahme von Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 Uhr Vormittag, und von 2 bis 5 Uhr Nachmittag zu jedermanns Einsicht bei der gefertigten Betriebsleitung auf.

Unternehmungslustige haben ihre versiegelten mit einer Caution von 500 fl. öst. Währ. belegten Offerte mit der Aufschrift: „Offert für die Schotterbeistellung der Strecke Krakau—Rzeszów, bis längstens 20. d. Mts. hieramts einzubringen. Offerte ohne Caution bleiben unberücksichtiget.

Krakau, am 10. Mai 1859.

Von der Betriebsleitung der k. k. priv. galiz. Carl Ludwig-Bahn.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
23	2	327" 70	17'4	55	Ost schwach	trüb		11'0	17'4
	10	327 71	12'6	83	Nord-Ost „	„			
24	6	327 87	12'0	89	Ost „	„			

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.